

17) 2. Juni. 1 Kiste, 792 Pfund. Von Herrn C. Freiherrn v. Callot.

Eine in seinem Schieferbruche zu Dürstenhof in k. k. Schlesien gewonnene Schieferplatte von 36 Quadrat-Fuss Oberfläche, als Geschenk für die k. k. geologische Reichsanstalt. Diese durch ihre ansehnliche Grösse und durch Reinheit und Gleichförmigkeit des Gefüges sich auszeichnende Platte wurde als neue Zierde im Museum ausgestellt.

18) 2. Juni. 1 Kiste. Von Herrn Prof. Franz Hazslinszky in Eperies.

Eine Suite von geognostischen Stücken, als Belege zu dessen Abhandlung über das Thal der Schwinka bei Radács im Sárosrer Comitete, südöstlich von Eperies. (Siehe dieses Heft, Seite 87.)

19) 3. Juni. 1 Kiste, 263 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section I, Herrn Bergrath Franz von Hauer.

Gebirgsarten aus der Umgebung von Oedenburg.

20) 7. Juni. 4 Packete, 32 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section III, Herrn M. V. Lipold.

Gebirgsarten aus der Umgegend von Strasswalchen, Salzburg und Frankenmarkt.

21) 16. Juni. 3 Kisten, 262 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section II, Herrn Bergrath J. Czjžek.

Gebirgsarten aus der Umgegend von Steinach, Weyer, Steyer und Losenstein.

22) 21. Juni. 1 Kiste, 530 Pfund. Von dem Chefgeologen der Section III, Herrn M. V. Lipold.

Zwei fossile Baumstämme von 1½ Fuss Durchmesser von Wildslut.

23) 21. Juni. 1 Packet, 1 Pfund 29 Loth. Von der fürstl. Hugo von Salmschen Bergbau-Direction zu Gaja in Mähren.

Braunkohlen-Muster zur technischen Untersuchung. (Siehe Bericht über die Arbeiten im chemischen Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt, dieses Heft, Seite 156.)

XIV.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 20. April.

Herr J. Heckel zeigte einige Knochenfragmente vor, welche vor Kurzem in dem Tegel der Ziegelgruben bei Hernald gefunden wurden. Durch genaue Vergleichung dieser Bruchstücke mit recenten Knochen gelang es Hr. Heckel zu ermitteln, dass es Theile des Zwischenkiefers, Ober- und Unterkiefers, des Nasenbeines, des Gaumenbeines, und andere Gesichtsknochen, dann Wirbel, Anschwellungen des Trägers der Beckenknochen, und Flossenstrahlen sind, die sämmtlich einem Fische aus der Familie der Scombroiden angehören, der der gegenwärtig in den Antillen lebenden Art *Caranx carangus* sehr nahe

steht. Bisher wurde die Gattung *Caranx* fossil nicht gefunden, es gehören daher die vorgezeigten Fragmente der ersten fossilen Art dieser Gattung an, die Herr Heckel wegen der grossen Aehnlichkeit mit der vorher genannten recenten Art *Caranx carangopsis* nennt.

Aus derselben Grube in Hernalz zeigte Herr Heckel auch Wirbel vor, die wahrscheinlich einem Delphin angehören und identisch mit solchen Wirbeln sind, die schon früher in dem Leithakalke des Leithagebirges gefunden wurden, und als Beweis dienen, dass die Tegelschichten bei Hernalz ein gleiches Alter mit den tertiären Ablagerungen im Leithagebirge haben. Ein von Hrn. Eduard Suess aufgenommener und vorgezeigter Durchschnitt der Hernalser Tegelgruben machte die dort aufeinander folgenden Schichten und ihre Mächtigkeit ersichtlich. Unter einer 3 Fuss mächtigen Dammerde findet man einen 4 Fuss mächtigen gelben Sand und Schotter, mit einer Lage von gelbem Tegel und ein 3 Fuss mächtiges Gerölle von Wiener-Sandstein, unter diesen folgt eine $5\frac{1}{2}$ Fuss mächtige Schichte von blauem Tegel, der in seinen oberen Theilen Ueberreste von Fischen aus der Familie der Labroiden, und in den unteren Theilen Pflanzenreste führt; unter diesem Tegel befindet sich eine dünne Lage, in der die Säugethierreste gefunden wurden, und unter dieser ist ein durch Eisenoxyd gebräunter Tegel bis auf 12 Fuss Mächtigkeit aufgedeckt, in dem die Eingangs erwähnten Reste von *Caranx* vorgekommen sind.

Herr M. V. Lipold berichtete über ein neues Kupfererzvorkommen in Oberkrain, das er auf Ansuchen des Gewerkes Herrn Franz Haring von Laibach in Augenschein genommen hatte. Dasselbe befindet sich im Hobouschegraben bei Alt-Osslitz, Gerichtsbezirk Laak, 3 Stunden nordöstlich von Idria. Bei Alt-Osslitz treten Uebergangs-Thonschiefer mit ausgezeichneten Dachschiefern auf, welche gegen Norden von Grauwackenschiefern und dolomitischen Kalksteinen überlagert, gegen Süden aber von rothen Schiefern und Sandsteinen begränzt werden, welche, petrographisch den rothen Schiefern von Werfen (bunter Sandstein, rothes Todtliegendes in Tirol) ähnlich, nach den Lagerungsverhältnissen gleichfalls den Uebergangs- und Grauwackengebilden anzugehören scheinen und in sehr bedeutender Mächtigkeit entwickelt, sich von Laak bis gegen Idria und Kirchheim im Görzer Gebiete ausdehnen. Diesen rothen Schiefern sind grünlichgraue, quarzige und kalkhaltige, glimmerige Schiefer eingelagert, welche erzführend sind und eine Mächtigkeit von 2—3 Klaftern besitzen. Einen solchen im Liegenden erzführenden Lagerschiefer hat Herr Haring zu Pizaje im Hobouschegraben, 1422 Fuss über dem adriatischen Meere, bergmännisch angefahren und daselbst Bornite (Buntkupfererze) mit Kupferglanz und Malachit zu Tage gefördert, die theils eingesprengt sind, theils in Schnüren einbrechen. Das Vorkommen der Erze, ihre Güte und Reichhaltigkeit berechtigt zu guten Hoffnungen und rechtfertigt die bereits in Angriff genommene Untersuchung der Erzlagerstätte in der Teufe und deren weitere Aufschliessung, die bisher noch nicht genügend erfolgte. Auch sind die Ortslage und die übrigen Verhältnisse, wie z. B. Wasserkraft, Kohlenbedeckung u. s. w., einem ausgedehnteren Bergbaue und dem allfälligen künftigen Hüttenbetriebe durchgehends günstig.

Schliesslich machte Herr Lipold die Bemerkung, wie häufig bergbaulustige Private von unwissenden nur ihren Vortheil bezweckenden Bergarbeitern durch falsche Vorspiegelungen irre geleitet werden, ja selbst solchen Individuen, blindlings vertrauend, die Leitung ihrer Bergbaue überlassen und dergestalt nicht selten um ihr Hab und Gut gebracht werden, anstatt den sicher billigeren Weg einzuschlagen und sich noch vor dem Beginne einer kostspieligen